http://spurenlesbarmachen.at

Die Universität für Weiterbildung Krems ist spezialisiert auf berufsbegleitende Weiterbildung. Als öffentliche Universität arbeitet sie mit ihrer Expertise in Lehre und Forschung an der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und richtet ihr Studienprogramm danach aus. Sie wendet sich mit ihren Master-Lehrgängen und Kurzprogrammen in neun thematischen Feldern insbesondere an Berufstätige. Mit rund 8.000 Studierenden aus rund 85 Ländern verbindet die Donau-Universität Krems langjährige Erfahrung in wissenschaftlicher Weiterbildung mit Innovation und höchsten Qualitätsstandards in Forschung und Lehre. Die Universität führt das Qualitätssiegel der AQ-Austria. Krems liegt in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, 60 km von Wien entfernt.

Donau-Universität Krems
Die Universität für Weiterbildung

Projektpartner
Stadtgemeinde Pulkau | Kulturverein Bildung hat Wert, Pulkau | Krahuletz Museum, Eggenburg | Museum Horn | Museum Retz | Bundesdenkmalamt | erinnern.at | Institut für jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten | Universität Graz, Centrum für jüdische Studien | Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie.

Fördergeber
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport | Landesregierung Niederösterreich, Abteilung Kunst und Kultur

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Kontakt
Universität für Weiterbildung Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, Österreich
Daniela Wagner | 02732 893-2553 | daniela.wagner@donau-uni.ac.at

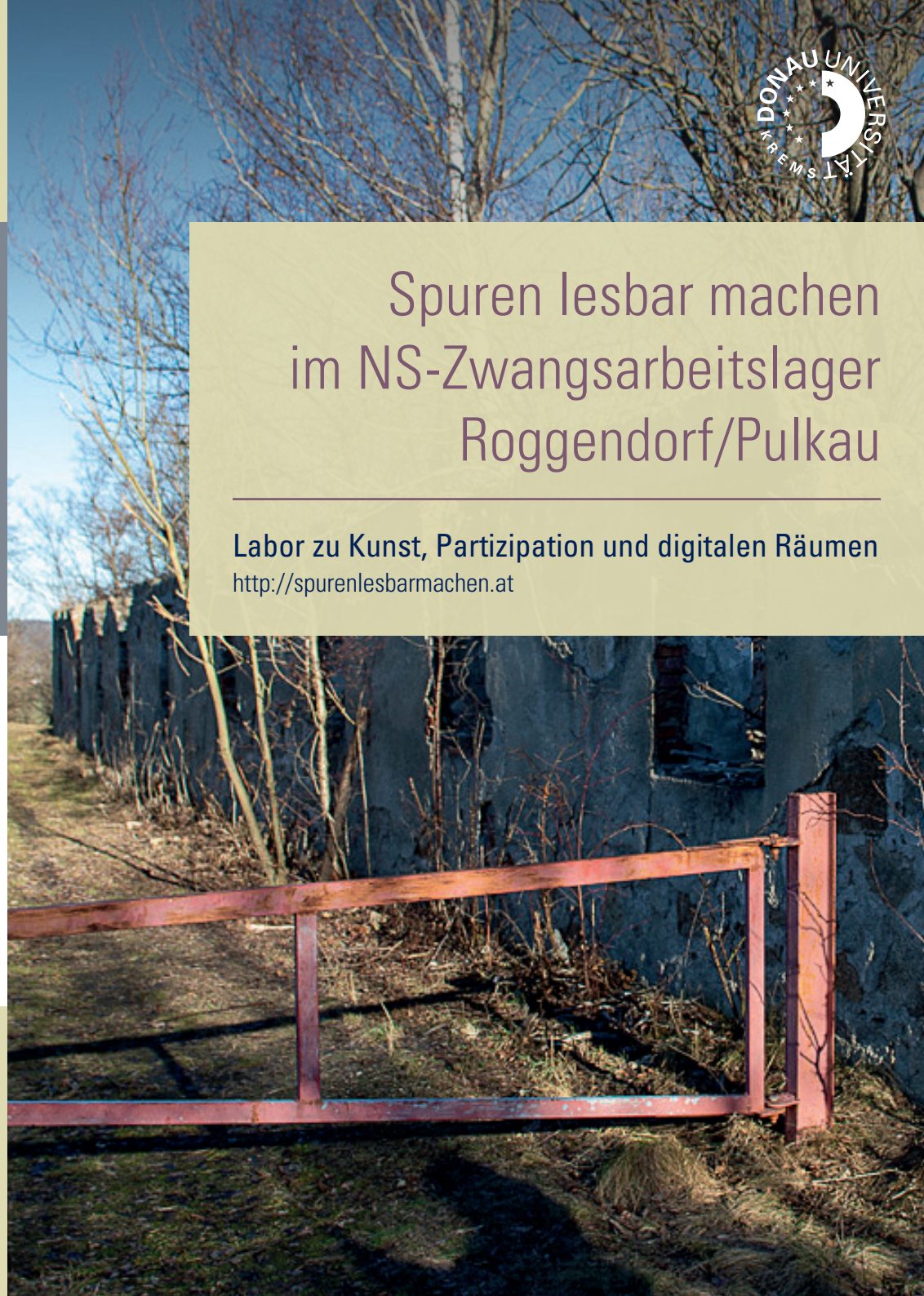
Herausgeber: Universität für Weiterbildung Krems
Fotos: Alexander Schlager (FH St. Pölten), Hertha Hurnaus, Walter Skokanitsch
Stand: 01/2022; Änderungen vorbehalten.

Informationen zur Datenverarbeitung und Ihren diesbezüglichen Rechten finden Sie unter www.donau-uni.ac.at/datenschutz.

Spuren lesbar machen im NS-Zwangsarbeitslager Roggendorf/Pulkau

Labor zu Kunst, Partizipation und digitalen Räumen

http://spurenlesbarmachen.at



Spuren lesbar machen im NS-Zwangsarbeitslager Roggendorf/Pulkau

Labor zu Kunst, Partizipation und digitalen Räumen

http://spurenlesbarmachen.at

Wir erforschen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Region die Geschichte des Granitsteinbruchs und stellen sie im digitalen Raum aus. Zwei Künstler/innen arbeiten mit neuen, digitalen Mitteln an der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Ort. Gemeinsam arbeiten wir an neuen Formen des Umgangs mit vergessenen Orten der Zwangsarbeit in Niederösterreich.

Der Granitsteinbruch in Roggendorf/Pulkau – der Ort und seine Geschichte

Der Granitsteinbruch in Roggendorf/Pulkau war ein früher Industriestandort, der Arbeitsplätze in eine strukturschwache Region brachte.

Während der NS-Zeit wurden hier ab 1941 sowjetrussische Kriegsgefangene, polnische und ukrainische „Ostarbeiter" und ab November 1944 jüdische Verschleppte aus Ungarn zur Zwangsarbeit eingesetzt. Heute sind nur noch wenige Spuren des NS-Zwangslagers sichtbar. Die Geschichte des Ortes ist beinahe in Vergessenheit geraten.

Wer sind wir – das Projektteam

Im Projektteam kooperieren Historiker/innen und Media Technology-Expert/innen mit den Künstler/innen Rosa Andraschek und Martin Krenn, um die Spuren des Zwangsarbeitseinsatzes im Granitsteinbruch Roggendorf/Pulkau zu erforschen und sichtbar zu machen.

> Fachhochschule St. Pölten – Clemens Baumann, Thomas Moser, Alexander Schlager, Georg Vogt
> Universität für Weiterbildung Krems – Edith Blaschitz, Daniela Wagner
> Institut für jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten – Wolfgang Gasser
> Österreichische Akademie der Wissenschaften – Heidemarie Uhl
> OpenGLAM.at – Sylvia Petrovic-Majer (Projektorganisation)

Wir laden Sie zur Geschichtswerkstatt Pulkau ein – sammeln wir gemeinsam Geschichte(n)!

In der Geschichtswerkstatt Pulkau erforschen wir ab März 2022 gemeinsam mit Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Pulkau und der Region die wechselvolle Geschichte des Granitsteinbruchs in Roggendorf/Pulkau.

Der Kulturverein Bildung hat Wert. Pulkau und die NMS Pulkau beteiligen sich an der Sammlung von Geschichten, Fotografien und Erinnerungsstücken. Die Ergebnisse werden in Pulkau präsentiert und auch digital zugänglich sein.